

KABARETTIST VERSTORBEN

Dieter Hildebrandt

S. 15



Leitartikel von
Claude Molinaro

VOLTAIRE ODER DAS WOHNEN

S. 11

6 Extraseiten

SPAREN & VERSICHERN

Traum Indy 500

FARFUS



S. 36



ZU BESUCH BEI FREUNDEN

Staatsbesuch in der Türkei / S. 2, 3

Geburt und Tod einer Weltmacht / S. 16, 17

Wenig Aussicht auf Erfolg für angestrebte EU-Vertragsänderung

EU-Parlament will Sitz selbst bestimmen

Eine Mehrheit der Abgeordneten des Europäischen Parlaments hat sich dafür ausgesprochen, selbst über den Sitz ihres Parlaments bestimmen zu können. Eine EU-Vertragsänderung soll es ermöglichen.

STRASSBURG - Diese können die Abgeordneten aufgrund des Lissabon-Vertrags beantragen. Es wäre ein Novum. Das Abkommen von Edinburg aus dem Jahre 1992 hat den Sitz in Straßburg festgelegt. Die meiste Arbeit erledigen die Abgeordneten jedoch in Brüssel. Viele wollen daher ganz dahin. Sie behaupten, die Aufspaltung verursache unnötige Kosten.

Bislang hatten sie keinen Erfolg. Und die Aussichten auf Erfolg sind auch diesmal gering. Für eine Änderung bedarf es nämlich einer einstimmigen Entscheidung. Frankreich hat jedoch bereits sein Veto angekündigt. Auch Luxemburg könnte in Gefahr geraten.



Das Paul-Henri-Spaak-Gebäude in Brüssel, belgischer Sitz des Europäischen Parlaments

HINTERGRUND

Seite 6

EU-Parlament

Frauenquote für Aufsichtsräte

STRASSBURG - Das Europa-Parlament hat sich mit großer Mehrheit für eine verbindliche Frauenquote in den Aufsichtsräten börsennotierter Unternehmen ausgesprochen. Das Parlament billigte gestern in Straßburg einen Vorschlag der EU-Kommission, wonach mindestens 40 Prozent der Aufsichtsratsposten künftig mit Frauen besetzt werden sollen. Ansonsten könnten Unternehmen z.B. von Ausschreibungen ausge-

schlossen werden. Firmen mit weniger als 250 Beschäftigten sollen von der Quotenpflicht allerdings ausgenommen werden. Für den Richtlinienentwurf stimmten 459 Abgeordnete, 148 votierten dagegen und 81 enthielten sich.

EU-Justizkommissarin Viviane Reding begrüßte das Votum als „starkes Signal“.

DETAILS

Seite 6

ORK stellt Bericht 2013 vor

Migrationsopfer Kinder

LUXEMBURG - Die Migration von Kindern sei weder ein neues noch ein isoliertes Phänomen, heißt es im elften Bericht des Ombuds-Komitees für die Rechte des Kindes mit dem Titel „Children on the move“.

Überall, wo es Ein- und Auswanderung gibt, sind auch Kinder betroffen. Für sie handele es sich bei jeder Migration notge-

drungen um eine zu erdulden Situation, da sie entweder auf eine Entscheidung der Eltern oder auf äußere Umstände zurückzuführen sei, so das ORK. Im Vordergrund des Berichts stehen die Probleme, die eine Migration für Kinder mit sich bringt.

ARTIKEL

Seite 12

Neue Verhandlungsrunde im Atomstreit

Iran mit harter Haltung

GENÈVE - Zum Auftakt der mit Spannung erwarteten neuen Atomgespräche hat sich der Iran wenig kompromissbereit gezeigt. „Wir bestehen darauf, dass wir nicht einen Millimeter von unseren Rechten preisgeben“, sagte der geistliche und politische Führer Ajatollah Ali Chamenei gestern in Teheran. Er habe den iranischen Unterhändlern eine „rote Linie“ für Zugeständnisse vorgegeben, sagte Chamenei.

Es sind bereits die dritten Atomverhandlungen binnen eines Monats. An ihnen nehmen neben dem Iran die IIN-Veto-

ert, die Atomtechnologie zur Energieerzeugung und für Forschungszwecke nutzen zu wollen. Die USA und Frankreich verlangen hierfür Garantien.

US-Präsident Barack Obama sagte am Dienstagabend, er wisse nicht, ob es möglich sein werde, in dieser oder in der kommenden Woche ein Abkommen zu schließen.

Er warb jedoch dafür, dass eine Vereinbarung dann auch von skeptischen Verbündeten wie Israel akzeptiert werden sollte. Dessen Regierungschef Benjamin Netanjahu bemühte sich in Moskau um eine schärfere Hal-



UNIVERSITÄT LUXEMBURG

321 Master-Diplome überreicht

BELVAL - 321 Studenten haben ihr Masterstudium an der Universität Luxem-

zum ersten Mal in Belval, dem zukünftigen Standort der Universität Luxembourg

ORK stellt Bericht 2013 vor

Die Folgen der Migration für Kinder

Michelle Cloos

„Children on the move“, so heißt der Bericht 2013 des Ombuds-Komitees für die Rechte des Kindes (ORK), der gestern vorgestellt wurde. Im Vordergrund stehen die Probleme, die eine Migration für die Kinder mit sich bringt.

Die Migration von Kindern sei weder ein neues noch ein isoliertes Phänomen, heißt es im elften ORK-Bericht. Überall, wo es Ein- und Auswanderung gibt, sind auch Kinder betroffen. Für Kinder handele es sich bei jeder Migration notgedrungen um eine zu erdulden Situation, da sie entweder auf eine Entscheidung der Eltern oder auf äußere Umstände zurückzuführen sei, so das ORK.

Trennung und Unsicherheit

Doch gerade Kinder benötigen Stabilität und ein Gefühl von Sicherheit, unterstreicht das ORK in einer Pressemitteilung. Denn jede Migration bedeute für ein Kind eine Trennung vom gewohnten Freundeskreis und von einem Teil der Familie. Oftmals müssen Kinder in einem neuen Land auch eine neue Sprache ler-



Foto: François Aussems

Um Kinder besser zu schützen, formuliert das ORK eine Reihe von Empfehlungen an die Politik

nen, sie müssen zudem neue Beziehungen aufbauen und ihren Platz in dieser neuen Umgebung finden.

Wenn die Eltern sich im Einwanderungsland in einer prekären Lage befinden, wie das bei Asylantragsstellern der Fall ist, seien die Kinder doppelte Opfer.

Erstens wegen der Situation in ihrem Herkunftsland und zweitens wegen der Behandlung im Ankunftsland.

Weitere Themen, die im Bericht hervorgehoben werden, sind die Prävention von Gewalt und von sexueller Gewalt gegen Kinder sowie die Schule und die neuen

Medien. Außerdem formuliert das ORK eine Reihe von Empfehlungen an die unterschiedlichen Ministerien. Dabei unterstreicht das Komitee die Notwendigkeit, die Reformierung einiger Gesetzgebungen abzuschließen. So müssten die Gesetze zum Jugendschutz, zum Kindesverhältnis und das Scheidungsgesetz angepasst werden. Das ORK wiederholt ebenfalls seine Forderung, in der Kinderklinik ein nationales Diagnose-Zentrum für Miss-handlungen zu schaffen.

180 Gespräche,
96 Dossiers

Seit dem 1. Januar 2013 hat der Präsident des ORK, René Schlechter, insgesamt 180 Gespräche mit Personen aus dem Umfeld von Kindern, die Probleme haben oder sich sogar in Not-situationen befinden, geführt. Das ORK hat 96 Dossiers, die 154 Minderjährige betreffen, ge-öffnet.

Der ORK-Präsident kann schriftlich kontaktiert werden. Er ist, wie auch sämtliche Mitglieder des Komitees, an das Berufsgeheimnis gebunden.



MOMENT

Luxemburg, gestern 18.43 Uhr

(Foto: Fabrizio Pizzolante)